

Heute

Mann von Auto eingeklemmt

WUPPERTAL Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, ist bei einem schweren Unfall am Mittwoch um 11.45 Uhr ein Mann auf dem Kundenparkplatz eines Blumengeschäfts an der Stephanstraße zwischen einem Auto und einem Lkw eingeklemmt worden. Nach aktuellem Stand verlor eine 82-jährige beim Wenden die Kontrolle über ihren Wagen und fuhr gegen einen geparkten Lkw. Ein 66-jähriger war gerade dabei, diesen zu beladen und geriet zwischen die beiden Fahrzeuge. Er wurde ins Krankenhaus transportiert. Es entstand ein geschätzter Schaden von rund 1500 Euro.

Einbrecherin kann aus Haft fliehen

WUPPERTAL Nachdem die Polizei Mittwochnacht ein bekanntes Einbrecher-Duo festgenommen hatte, ordnete ein Haftrichter für den 21-Jährigen und die 20-Jährige Untersuchungshaft an. Die tatverdächtige Frau klagte dann über Schmerzen, kam in ein Krankenhaus und entkam trotz Überwachung durch ein Fenster. Nach kurzer Zeit stellten und fesselten sie zwei Polizeibeamtinnen. Dabei wehrte sich die 20-Jährige so heftig, dass eine der Polizistinnen leicht verletzt wurde.

Nur die Unterschriften fehlen – Bürgerbeteiligung zum Konzept geplant

Wuppertal erhält den Zuschlag für die Bundesgartenschau 2031

Von Andreas Boller

WUPPERTAL Eine Zusage gibt es nur, wenn es ausgearbeitete Verträge gibt – und die Verträge werden nur mit der Zusage gültig. Für die Bundesgartenschau (Buga) im Jahr 2031 sind nun von beiden Seiten, Stadt Wuppertal und Deutscher Bundesgartenschau-Gesellschaft, alle Voraussetzungen erfüllt: Wuppertal bekommt die Buga. Es fehlen nur noch Unterschriften.

„Wir werden nun alle in den Terminkalender schauen, um dann einen Termin für die Unterzeichnung der Verträge mit der Stadt vor einem Notar zu vereinbaren“, sagt Jochen Sandner, Geschäftsführer der Gesellschaft mit Sitz in Bonn. Er geht davon aus, dass das offizielle Schreiben zur Vergabe der Buga 2031 nach Wuppertal innerhalb weniger Wochen überreicht wird. Damit wäre die Bewerbungsphase abgeschlossen und die knapp neunjährige Planungs- und Vorbereitungsphase könnte beginnen.

Am 24. August hat die Stadt die Bewerbung offiziell eingereicht. Damit wurde eine Bewerbungspauschale von 25 000 Euro gegenüber der Bundesgartenschau-Gesellschaft fällig. Insgesamt stellt sie 4,2 Millionen Euro für ihre Leistun-



Im August war die Buga-Delegation in Wuppertal: Jochen Sandner (v. l.), Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, Jürgen Mertz und Holger Bramsiepe. Foto: Andreas Fischer

gen in Rechnung, die bis 2031 gestaffelt gezahlt werden. Dem Durchführungsvertrag hatte der Stadtrat am 21. September zugestimmt, ebenso dem Entwurf des Gesellschaftsvertrags. Für die Vorbereitungsphase stellt der Rat für die Jahre 2022 bis 2025 jeweils 1,5 Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt bereit. „Nach diesen Beschlüssen ist die Stadt in der Lage, den Durchführungsvertrag mit der Bundesgartenschau-Gesellschaft zu schließen“, sagt Jochen Sandner. Die Eckdaten: Die Buga findet in einem Zeitraum von mindes-

tens April bis Oktober 2031 statt. Es werden bestimmte Kernareale festgelegt: Tesche, Grüner Zoo und Wupperforte mit Königs- und Kaiserhöhe. „Die konkreten Ausstellungsflächen für das gärtnerische Pflichtprogramm der Buga 2031 umfassen insgesamt mindestens 40 000 Quadratmeter Freifläche und maximal 5000 Quadratmeter Hallenflächen“, so der Vertragsentwurf. Eine wesentliche Vertragsgrundlage sei die Machbarkeitsstudie. Es sei aber möglich, weitere Flächen einzubeziehen, wenn Stadt und Deutsche Bundesgar-

tenschau-Gesellschaft sich darauf einigen. Die Buga könne in weiteren Arealen stattfinden, „die noch über eine Bürgerbeteiligung zu definieren sind“.

Bürgerbeteiligung könnte Ende 2023 beginnen

Das Konzept soll zu Beginn der knapp neunjährigen Planungsphase konkretisiert werden. Etwa zur umstrittenen Hängebrücke zwischen Königs- und Kaiserhöhe sollen die Bürger beteiligt werden. Die Stadt rechnet damit, dass die Bürgerbeteiligung Ende 2023 beginnen könnte.

17-jähriger Haaner wurde fixiert  
Kirmes: Polizeieinsatz löst Wirbel aus

Von Tobias Dupke

HAAN Ein Polizeieinsatz am Dienstagabend auf der Haaner Kirmes hat in den Sozialen Netzwerken hohe Wellen geschlagen. Eine Nutzerin beschreibt eine Situation, in der drei Polizisten versucht hätten, einen jungen Mann am Boden zu fixieren. Unter dem Beitrag entbrannte eine Diskussion darüber, wie die Situation entstanden sein könnte und ob die Reaktion angemessen war.

Die Polizei bestätigt einen Einsatz: „Im Rahmen der polizeilichen Präsenzstreifen rund um die Haaner Kirmes war den Beamten am Dienstagabend gegen 20.50 Uhr ein Jugendlicher in einem Park aufgefallen, der wegen des Verdachts eines Drogendeliktes überprüft werden sollte. Als die Beamten den Jugendlichen ansprachen und kontrollieren wollten, flüchtete dieser jedoch über das Kirmesgelände bis zur Kaiserstraße“, erklärte Polizeisprecher Daniel Uebber. Dort stellten die Beamten den 17-jährigen Haaner, der jedoch „körperlichen Widerstand“ leistete. „Daher wurde er zur Durchsetzung der Kontrolle mittels einfacher körperlicher Gewalt zu Boden gebracht und mit Handschellen fixiert“, so Uebber weiter.

Bei der anschließenden Kontrolle sei dann eine geringe Menge Betäubungsmittel bei dem Jugendlichen gefunden worden. „Bei den Betäubungsmitteln handelte es sich um Cannabis und Speed (Amphetamin). Im Anschluss an die polizeiliche Maßnahme wurde der Jugendliche auf dem Kirmesgelände in die Obhut seines erziehungsberechtigten Vaters übergeben.“ Zu betonen sei, dass weder der Jugendliche noch die eingesetzten Beamten bei der Festnahme verletzt wurden, so der Polizeisprecher weiter: „Die Beamten wurden während des Einsatzes auch nicht von umherstehenden Zeugen in irgendeiner Art und Weise gestört oder bedroht.“

Grundsätzlich gelte, betonte der Polizeisprecher: „Wenn die Polizei zur Durchsetzung ihrer Maßnahmen körperliche Gewalt anwenden muss, ist das nie ein schönes Bild für Umherstehende – es gehört jedoch zu den polizeilichen Aufgaben dazu, Straftäter auch mittels körperlicher Gewalt zu stellen und festzunehmen“, erklärt Daniel Uebber weiter. „Als hinzugekommener Passant, der Zeuge eines Polizeieinsatzes wird, sollte man sich bewusst sein, dass man nicht wissen kann, ob ein Polizeieinsatz rechtmäßig und verhältnismäßig ist.“

ANZEIGEN **ST-Extra** **Auto-Winter** Fahrsicherheit in der kalten Jahreszeit. Foto: Uli Preuss

Ab Oktober gilt wieder die Faustregel von „O bis O“. Doch neue Winterreifen sind nun bis zu 20 Prozent teurer.

So können Sie beim Reifenkauf sparen

Autofahrer sollten sich ab sofort um das Thema Winterreifen kümmern. Darauf weist der ADAC Nordrhein zum Herbstanfang hin. „An der Faustregel von Oktober bis Ostern kann man sich nach wie vor orientieren. Dann ist man bei einem plötzlichen Wetterumschwung auf der sicheren Seite“, sagt ADAC Technik-Experte Heinz-Gerd Lehmann.

Er rät deshalb dazu, schon jetzt einen Termin für den Reifenwechsel zu vereinbaren, sofern man nicht selber Hand anlegen will. „Die Werkstätten sind in dieser Zeit erfahrungsgemäß stark ausgelastet. Wenn noch eine neue Bereifung bestellt werden muss,

dauert das zusätzlich“, erklärt Lehmann. Bei schlechten Witterungsbedingungen mit Reif- oder Eisglätte, Glatteis, Schnee oder Schneematsch greift in Deutschland die situative Winterreifenpflicht. Wer bei solchen Verhältnissen dann noch mit Sommerreifen unterwegs ist, dem drohen Bußgelder und Punkte in Flensburg.

Beim Kauf neuer Winterreifen müssen Verbraucher mit bis zu 20 Prozent Mehrkosten im Vergleich zum Vorjahr rechnen. Wichtige Rohstoffe wie Ruß und Synthetik-Kautschuke sind knapp geworden. Sie wurden nach Angaben des Reifenhandelsverbandes BRV bis vor wenigen Mo-

naten zum großen Teil aus Russland und der Ukraine bezogen. Hier müssten sich die Hersteller nun neue Lieferanten suchen. Zudem sorgen die hohen Öl-, Gas- und Strompreise für höhere Produktionskosten. „In Sachen Verfügbarkeit erwarten wir bei den Standardreifen aber keine flächendeckenden Probleme“, sagt Lehmann. Sein Spartipp: „Erst das eigene Fahrprofil analysieren und dann bei den Winterreifentests einen Blick auf die Einzelkriterien werfen. Wer zum Beispiel besonderen Wert auf das Verhalten bei Nässe oder Schnee legt, findet auch günstigere Modelle, die hier gut abgeschnitten haben. So lassen sich pro Reifen bis zu 70 Euro sparen.“ Außerdem rät der ADAC Fachmann dazu, die Reifenpreise zu vergleichen und auch einen Blick auf die Montagekosten zu werfen.

Käufer sollten laut ADAC grundsätzlich keine Reifenmodelle wählen, die älter als zwei Jahre sind. Zu erkennen ist das an der sogenannten DOT-Nummer am Reifen selbst. Die letzten vier Zahlen verraten die Produktionswoche und das

Jahr. Die passende Reifengröße kann im Fahrzeugschein oder in der europäischen Zulassungsbescheinigung (COC) des Autos nachgelesen werden. Darüber hinaus müssen Winterreifen mit dem Alpine-Symbol, einer Schneeflocke im dreizeckigen Berg, gekennzeichnet sein.

Eine Alternative zu den klassischen Winter- und Sommerreifen können Ganzjahresreifen sein. Auch dabei kommt es vor allem auf das persönliche Fahrprofil an. „Für Autofahrer, die nicht in den Skiurlaub oder in die Berge fahren, und bei einem plötzlichen Winterereinbruch das Auto auch mal stehen lassen können, sind Ganzjahresreifen eine günstigere Option“, sagt Lehmann.

Kosten für die sonst nötigen Reifenwechsel im Herbst und Frühling sowie mögliche Einlagerungskosten würden wegfallen. Allerdings: „Trotz stark verbesserter Fahreigenschaften bleiben Ganzjahresreifen immer ein Kompromiss zwischen einem guten Winter- und Sommerreifen“, weiß der Technik-Experte.

Vom Kauf gebrauchter Winterreifen rät der ADAC Fachmann ab. „Auch wenn das Profil noch okay ist und keine sichtbaren Schäden erkennbar sind, weiß man nie, welche Geschichte die Reifen schon hinter sich haben“, warnt Lehmann. Wer seine alten Winterreifen weiter fährt, sollte die Profiltiefe überprüfen. Gesetzlich vorgeschrieben sind für Winterreifen mindestens 1,6 Millimeter. Der ADAC empfiehlt jedoch vier Millimeter oder mehr. Das sorgt nach ADAC Tests für mehr Sicherheit bei Nässe, Schnee und Schneematsch. Die Profiltiefe lässt sich mit einem einfachen Trick selbst kontrollieren. „Der silberne Rand einer Zwei-Euro-Münze ist genau vier Millimeter breit. Wenn man die Münze zwischen zwei Profilblöcke steckt und der Rand nicht mehr zu sehen ist, dann ist noch alles in Ordnung“, verrät Lehmann. Nach etwa sechs Jahren verlieren die Reifen einen Teil ihrer Wintereigenschaften. Spätestens nach acht Jahren sollten Winterreifen grundsätzlich ausgetauscht werden.



Autowerkstätten sind derzeit stark ausgelastet. Daher empfiehlt sich eine frühzeitige Terminvereinbarung. Foto: Getty Images/LSOphoto

**Bammer & Hilger GmbH**  
KFZ Meisterbetrieb

- Wartung und Reparatur aller Fabrikate
- Instandsetzung von Unfallschäden
- Reifenservice
- Haupt- und Abgasuntersuchung

Kanalstraße 78 · 42657 Solingen  
Tel. 0212/813353 · Fax 0212/811485  
www.bammer-hilger.de · info@bammer-hilger.de

Prüfen Bewerten Ermitteln

**Antonio Malerba**  
Ihr KFZ-Sachverständiger

www.gutachtersolingen.de  
Mobil: 0176 22337573 · Tel.: 0212 23282571

**GARBO**  
KFZ-MEISTERBETRIEB  
EINE WERKSTATT - ALLE MARKEN

Fahrzeuginnenraumdiagnose  
Unfallinstandsetzung  
Reifeninlagerung  
Achsvermessung  
Klimaservice · Autoglasservice  
Ölwechsel · Inspektionen  
Bremsenprüfung · HU und AU

Cranachstraße 3 · 42719 Solingen  
Telefon 0212-2311981 · mobil: 0172-7460722  
www.kfz-garbo.de · info@kfz-garbo.de

**Telefon 20 36 84**  
Jetzt anmelden zum Reifenwechsel, dann **keine Wartezeit**

**reifen ue endahl**  
MARTIN-LUTHER-STRASSE 15 · SOLINGEN

An- und Verkauf neuwertiger Automobile  
+++ auch im Internet +++ komplett bebildert +++  
**WWW.PK-AUTO.DE**  
+++ Neu- und Gebrauchtwagen +++

Schlagbaumer Str. 76-78  
in den Räumen von Reifen Meisen  
☎ (02 12) 2 21 00 95  
+++ Seit über 10 Jahren Ihr Partner beim Fahrzeugkauf +++

Wir reparieren Ihr Auto zuverlässig und preiswert!  
**Norbert Haase**  
Fahrzeugtechnik + Reparatur, Meisterbetrieb

Wir machen Ihr Auto winterfest!

1a  
Aufderhöher Straße 190 · 42699 Solingen  
Tel.: (02 12) 65 15 99 · Fax (02 12) 6 50 03 72  
E-Mail: kfz.haase@arcor.de · www.kfz-haase.de